

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 14: Katholische Schularbeit ; Aufsatzvorbereitung ; Jugendliteratur

Buchbesprechung: Jugendschriften-Beilage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JUGENDSCHRIFTEN-BEILAGE

HERAUSGEGEBEN VON DER JUGENDSCHRIFTENKOMMISSION DES
KATHOLISCHEN LEHRERVEREINS DER SCHWEIZ
PRÄSIDENT DR. FRITZ BACHMANN, LUZERN

Paul Noesen: Geschichte der Luxemburger Jugendliteratur. Verlag der L. K. A., Luxemburg-Eich, 1951.

Als Frucht einer nahezu vierzigjährigen Beschäftigung mit der Jugendliteratur legt Paul Noesen eine durch ihre Vollständigkeit und klare Sichtung des gesammelten Stoffes ausgezeichnete »Geschichte der Luxemburger Jugendliteratur« vor. Vom Kinderlied und Märchen über die geschichtliche und Umwelterzählung bis zu den einzelnen Sammlungen wird eine eher weitherzige als strenge Auswahl alles dessen zusammengetragen, was die Jugend Luxemburgs las und heute liest. Ausführlich werden die bedeutendsten Jugendschriftsteller und Theoretiker der Jugendliteratur besprochen und bewertet. Der Verfasser scheut sich nicht, auf die Nachteile der luxemburgischen Jugendliteratur hinzuweisen, besonders was die Buchausstattung anbelangt, und ruft nach einer vermehrten Förderung des heimischen Schrifttums auf jugendliterarischem Gebiet, eine für ein kleines Land mit beschränkter Absatzmöglichkeit erhobene Forderung, die uns Schweizer nur freuen und in unseren Bemühungen bestärken kann.

Der Verfasser umreißt auch die Aufgaben der seriösen Jugendschriftenkritik. Wir möchten besonders die programmatische Forderung Noesens unterstreichen, daß »zum guten Kritiker Wissen, Gewissen und Geschmack gehören.« *fb.*

KINDERBÜCHER

Ida Bohatta-Morpurgo: Schufti. Mit 12 farbigen Bildern, 26 S. *Der lustige Wixi.* Mit 8 farbigen Bildern, 18 S. Verlag Josef Müller, München. 16°. Fr. 2.20.

Ida Bohatta-Morpurgo, bereits bekannt durch viele überaus reizende Bilderbüchlein, hat zwei neue Werkchen geschaffen: die Geschichte von dem kleinen Hund Schufti, der auf der Gasse in böse Versuchung gerät, diese besteht und dadurch ein glückliches Heim und einen neuen Namen, nämlich Bello, findet; als zweites die Geschichte vom Häslein Wixi, das einsieht, daß es nicht nur zum Spielen auf der Welt ist, sondern um als Osterhas den kleinen Menschenkindern Freude zu bereiten. Beide Bändchen sind fröhlich, kindertümlich illustriert und sprechen in ihrer farbigen Duftigkeit auch die Kleinen an, die noch nicht lesen können. *fi.*

Else Wenz-Vietor: Zirkus. Im Schlaraffenland der

Tiere. Je 8 farbige Bilder. Verlag Josef Müller, München. Je 18 S. 16°. Fr. 2.20.

Galavorstellung in einem Mäuse-Zirkus! Mit feinem Einfühlungsvermögen in die kindliche Phantasie und begabtem Blick für das Possierliche einer solchen Veranstaltung wurde dieses vergnügliche Ereignis farbenprächtig festgehalten.

Wie es im Schlaraffenland der Menschen aussieht, wurde schon mehrmals gezeichnet. Wie es im Schlaraffenland der Tiere aussieht, hat die begabte Künstlerin in entzückenden Bildchen wiedergegeben; sogar das Problem des Alterns ist gelöst: ein Jungbrunnen weckt die müden Tierchen zu neuer Lebenslust — eine unaufdringliche Lektion für verweichlichte Kinder! *fi.*

Ernst Kreidolf: Blumen-Märchen. Alfred Scherz Verlag, Bern, 1952. Ldw. Fr. 7.80.

Die Blumenmärchen des bekannten Berner Maler-Dichters und großen Meisters der Bilderbuchkunst öffnen den Kindern ein Tor in die geheimnisvoll belebte Tier- und Pflanzenwelt. Die 15 originellen Bilder in ihrer duftigen Farbigkeit sprechen unmittelbar an; trotzdem wird das Bilderbuch nur dann ganz seinen Zweck erfüllen, wenn eine einführende Mutter den Kindern die Bilder und die dargestellten Märchengestalten zu deuten vermag. *fb.*

Wilhelm Matthießen: Hinter den sieben Bergen. Ill. von Prof. Fritz Loehr. Hermann Schaffstein Verlag, Köln-Marienburg. 130 S. Geb. DM. 5.40.

Das Buch erzählt 13 Märchen, die als Fortsetzung gedacht sind. Es wendet sich an 5—10jährige. Inhaltlich entspricht der Stoff diesem Alter. Praktisch kommt das Buch jedoch nur als Erzählstoff in Frage. Der Text ist als Lektüre noch für 10jährige zu kompliziert. Viele Ausdrücke sind uns fremd: Räuberhauptmann a. D., Streuselkuchen und Printen, »es geht kritz-kratze« an Stelle von »es krabbelte«, »klisperklasper für flink usw. Das Buch bringt manche Illustrationen, die nicht dem Alter entsprechen, an das es sich wendet. Wir greifen lieber zu den alten uns bekannten Märchen oder zu den vielen vorhandenen guten schweizerischen Märchenbüchern und Geschichten, die dem Denken unserer Kinder besser entsprechen. *-ho-*

Jos. Beck: Das Jahr entlang. Geschichten für Kinder. Illustriert von Hans Jörg Schuster. Verlag Josef Müller, München, 1953. 96 S., Hln. geb. Fr. 5.50.

Eine Sammlung von ca. 30 inhaltlich recht unter-

schiedlichen Kurzgeschichten, dem Jahreslauf angepaßt. Wenn auch einige davon etwas allzu anspruchslos scheinen, kann das Büchlein vielleicht doch geeignet sein, den Mangel an »Geschichten« beheben zu helfen. Einige oft wiederkehrende Ausdrücke müßten allerdings für unsere Kinder in gutes Hochdeutsch übersetzt werden (z. B. »auslassen« statt richtig: loslassen). Die sprachliche Gestaltung dürfte auch sonst da oder dort etwas sorgfältiger sein. Ausstattung, Druck und Illustrationen sind vorzüglich. gh.

LESEALTER: 10–12 JAHRE

Mary E. Atkinson: Die Vier von der Insel. Aus dem Englischen übersetzt von Ursula von Wiese. Albert Müller Verlag, Rüslikon/Zürich, 1952. 246 S. Geb. Fr. 10.—.

Englands bekannte Jugendschriftstellerin erzählt von vier Kindern, die durch einen Streich des sechsjährigen Adrian auf eine unbewohnte Insel in einem schottischen Fjord verschlagen werden. Dort führen sie ein improvisiertes Lagerleben, bis ein geheimnisvoller Inselbesucher sie in große Unruhe versetzt. Sie haben viele Schwierigkeiten und Abenteuer zu bestehen, bis sie zu sechst auf dieser Insel ihre Ferientage verbringen dürfen. Die Verfasserin hat mit psychologischem Einfühlungsvermögen die charakterliche Verschiedenheit der Kinder und die daraus resultierenden Verwicklungen geschildert. — Die Übersetzung dürfte sowohl in Wortwahl wie Satzbau etwas sorgfältiger sein.

Diese spannende, fein illustrierte Robinsonade wird Buben und Mädchen gleichermaßen unterhalten. fb.

Heinrich Maria Denneborg: Der große Zirkus. Ill. von Helmar Becker-Berke. (Raschers billige Jugendbücher.) Rascher Verlag, Zürich. 1952. 110 S. Kart. m. Leinwd.-Rücken. Fr. 2.50.

Carlo Badoni wird in einen bescheidenen Familienzirkus hineingeboren und nimmt sich in jungen Jahren vor, ein Großunternehmen zu schaffen. Durch eigene Tüchtigkeit wie durch das Wohlwollen des Autors gleichermaßen gefördert, gelingt ihm dies schon mit 20 Jahren. Die Geschichte berührt in einfachem und flüssigem Stil eine bunte Folge von anekdotenhaft dargebotenen, äußeren Erlebnissen. Das wohlfeile Buch zeichnet sich durch klare Schrift aus, enthält ansprechende Federzeichnungen und kann als spannende Unterhaltungselektüre für Knaben von 10 Jahren an empfohlen werden. hmr

Annemarie Fromme-Bechem: Kätherlein bändigt die Buben. Ill. von Werner Chomton. (Raschers billige Jugendbücher.) Rascher Verlag, Zürich. 1952. 111 S. Kart. mit Leinwd.-Rücken Fr. 2.50.

Ein etwa 9jähriges Mädchen erringt sich in einem Dorfteil mit lauter Buben allmählich deren Kameradschaft. Anhand verschiedener Abenteuer zeigt die Verfasserin, wie die Buben nach dem »Besondern« jagen, um schließlich das Gute im Alltag zu bejagen. Die Geschichte spielt in Norddeutschland und enthält entsprechend viele unschweizerische Ausdrücke. Ich werde dieses Büchlein meinen Kindern vorenthalten: Die jüngste Generation der schweizerischen Lesergemeinde sollte mit den schönen Werklein unserer heimatverbundenen, christlichen Autoren beschenkt werden. hmr

Patricia Lynch: Seefahrer und Heilige. Erzählungen aus der christlichen Frühzeit Irlands. Mit fünf Illustrationen von Burkard Waltenspühl. Rex-Verlag, Luzern, 1952. 120 S., geb. Fr. 6.80.

Das Hauptverdienst, unserem Lande das Christentum gebracht zu haben, kommt weniger den römischen Legionären und Kaufleuten, sondern den irischen Missionaren zu. Da wir von den ersten Heiligen der »grünen Insel« recht wenig wissen, sind uns die Legenden, in denen Patricia Lynch fünf große Gestalten der christlichen Frühzeit Irlands in ihrem Kampf gegen das mächtige Heidentum schildert, doppelt wertvoll. Vor allem die Erzählung von Ciarans Reise nach Rom, wie auch die Geschichte des hl. Patrick werden von den Knaben begeistert aufgenommen werden, während die legendenumwobene Gestalt der hl. Brigitte eher die Mädchen ansprechen wird. Die gute Übersetzung durch Dr. Paul Hagmann zeichnet sich durch eine schlichte, aber anschauliche Sprache aus. Das gediegene Buch eignet sich für Knaben und Mädchen vom 10. Jahre an. fb.

M. Pellissier: Don Bosco. Sein Leben der Jugend erzählt. Ill. Georgette Schneeberger. Verlag Benziger & Co., Einsiedeln-Zürich-Köln. 144 S., geb. Fr. 7.90.

Das neue Jugendbuch, in dem uns M. Pellissier das Leben des heiligen Don Bosco für die Jugend erzählt, gehört zu jenen Büchern, die eine große Mission erfüllen können; denn es ist sicher, daß von der großen Liebe des begnadeten Erziehers ein Funke in die Herzen vieler junger Leser hinüberspringt und dann weiterbrennt. Die Verfasserin erzählt in einer altersgemäßen Sprache aus dem reichen Leben des fröhlichen Priesters alle jene Ereignisse, die der Jugend diesen großen Heiligen am besten näher bringen. Treffende Federzeichnungen vertiefen das Gelesene, das in einer klaren und großen Schrift dargeboten wird. Das Buch eignet sich vor allem auch als Lektüre im Religions- oder Deutschunterricht. Die abgerundeten Kapitel geben dem Lehrer Gelegenheit zu vertiefendem Klassengespräch. zi.

LESEALTER: AB 12 JAHREN

James M. Downie: Womba, der Wildhund. Hermann Schaffstein Verlag, Köln, 1953. 148 S.

Die an spannenden Momenten reiche, abenteuerliche Tiergeschichte, die sich wie ein Roman liest, führt mitten hinein in die seltsame Steppenlandschaft Australiens mit ihrer eigenartigen Tier- und Pflanzenwelt. Der Kampf zwischen dem Menschen auf der einsamen Farm und den seine Schafherden immer wieder angreifenden Wildhunden erfährt hier eine meisterhafte Schilderung und gewährt uns auch einen hochinteressanten Einblick in das »Seelenleben« dieser raublustigen Steppenhelden. Die einfache und doch so lebendige und anschauliche Sprache verleiht dem Buch eine besondere Note. Seine Lektüre dürfte daher den sprachlichen Ausdruck des Sekundarschülers in befruchtender Weise fördern.

Mn.

Walter Heß: Mit Atomkraft zum Mond. Phantastische Erzählung einer durchaus möglichen Reise. Illustriert vom Verfasser. Verlag Sauerländer, Aarau, 1952. 136 S., Hln. Fr. 8.30.

Seit in den letzten Jahren das Flugwesen solch enorme Fortschritte gemacht hat, ist auch die Möglichkeit eines Weltraumfluges näher gerückt. Begreiflich, daß sich auch unsere technisch interessierten Buben mit der Frage eines Fluges auf den Mond befassen. Das vorliegende Buch erläutert leicht verständlich die technischen und wissenschaftlichen Voraussetzungen einer solchen Reise und schildert, wie ein Bub von drei Forschern in dem durch Atomkraft angetriebenen Weltraumschiff »Helios« zu einer Expedition auf den Mond mitgenommen wird. Die Erzählung liest sich leicht, ist voll Spannung und entbehrt nicht der Aktualität. Daß zu gleicher Zeit eine feindlich gesinnte Macht aus »Phobien« (!) mit einer Stufenrakete mit der »Helios« in Konkurrenz tritt, wäre nicht einmal nötig gewesen, um die Jugend an dieses spannungsgeladene Buch zu fesseln.

fb.

Herbert Kranz: In den Klauen des Ungenannten. Abenteuer in den Schluchten des Hindukusch. Verlag Herder, Freiburg, 1953. 224 S., Leinwand Fr. DM. 5.80.

Der Herder-Verlag gibt unter dem Titel »Kranz-Bände« eine neuartige, aktuelle Abenteuerreihe heraus, die »überall in der Welt« handeln wird. Das ist nämlich die Idee dieser Reihe: eine Londoner Gesellschaft übernimmt gefährliche Aufträge »ubique terrarum« und schickt zu diesem Zweck ihr Expeditionsteam in alle Erdteile.

Der erste Band, »In den Klauen des Ungenannten« betitelt, spielt in den Schluchten des Hindukusch und handelt von der Erforschung wertvoller Bodenschätze in diesem entlegenen Teil Afghanistans. Das

spannende Geschehen befriedigt das Abenteuerbedürfnis der Jugendlichen, überdies entsprechen die geographischen und volkskundlichen Einzelheiten realen Tatsachen. Die einzelnen Charaktere sind glaubwürdig gezeichnet. Brutale Mordszenen und Grausamkeiten sind geschickt vermieden worden; Zuverlässigkeit und edle Menschlichkeit siegen über Bosheit und Profitgier. Ein empfehlenswertes Abenteuerbuch für Jugendliche ab 12 Jahren.

fb.

Georg Rudolf: Das Rad erobert die Welt. Illustriert von Hugo Laubi. Verlag Otto Walter AG., Olten, 1952. 174 S. Ln. Fr. 7.90.

Kein Verkehrsmittel ist so allgemein verbreitet wie das Fahrrad. Welcher sportbegeisterte Bub aber kennt den Namen jenes Erfinders, dem er dieses billige Fortbewegungsmittel verdankt? Georg Rudolf hat es unternommen, das wechselvolle Schicksal des erfinderischen Freiherrn Karl Friedrich von Drais aus Karlsruhe und seinen Kampf gegen Vorurteil und Böswilligkeit zu schildern. Das gediegen illustrierte Buch ist spannend und unterhaltsam, belehrend und erzieherisch von Wert; es ist Buben und Mädchen sehr zu empfehlen.

fb.

Estrid Ott: Henrik wird Jäger. Erzählung aus Spitzbergen. Albert Müller Verlag, Rüschlikon-Zürich, 1952. 162 S., geb. Fr. 9.55.

Diese in sich abgeschlossene Fortsetzung der beiden Erzählungen »Henrik setzt sich durch« und »Henrik hat Glück« der bekannten dänischen Jugendschriftstellerin schildert Henriks Leben auf Spitzbergen, wo er dem erfahrenen Jäger Daniel Robben jagen, Polarfüchse fangen und Eisbären erlegen hilft. Henrik gelingt es sogar, zwei Fremde, welche die Fangstation ausrauben wollen, zu überlisten. Mit der Schilderung der harten Arbeit und der Gefahren, welchen die beiden einsamen Jäger ausgesetzt sind, wurde (trotz der etwas langen Einleitung) ein spannendes und gleichzeitig lehrreiches Jugendbuch geschaffen, das vor allem die Buben begeistern wird.

fb.

Estrid Ott: Eva und der Bund der Neun. Aus dem Dänischen übersetzt von Dr. Karl Hellwig. Albert Müller Verlag, Rüschlikon/Zürich, 1952. 168 S. Geb. Fr. 9.55.

Eva, ein mitfühlendes, bescheidenes Mädchen, vernimmt von seiner Tante, einer Fürsorgerin, daß die vier vaterlosen Kinder im Kellergeschoß eines unfreundlichen Miethauses »milieugeschädigt« seien. Um den armen Kindern einen gesunden Sommeraufenthalt in einem Häuschen auf dem Lande zu ermöglichen, gründet Eva den »Bund der Neun«, dessen Mitglieder sich als Babysitters nützlich machen und eine Theateraufführung veranstalten, um das Geld für die Miete des Landhäuschens zusammenzubringen. Wie die Buben und Mädchen

trotz aller Schwierigkeiten ihren Plan verwirklichen, ist mit gutem Einfühlungsvermögen in die kindliche Psyche geschildert. Die köstliche, auch erzieherisch wertvolle Erzählung eignet sich gut für Kinder von 12 Jahren an. fb.

Vreni Pfister: Florian und Sibylle. Illustriert von Maja von Arx. Verlag Sauerländer, Aarau, 1952. 260 S. Geb. Fr. 10.90.

Florian Faber kommt nach dem Tode seiner Mutter aus der Türkei zurück in die Schweiz. Er wird von seinem Onkel auf dem Land aufgenommen und findet nach anfänglichen Schwierigkeiten mit den andern Kindern im »Paradiesli« ein Zuhause. Seinem Vater zuliebe zieht er in eine große Stadt, bewährt sich dort in schwierigen Situationen und hilft einer Kriegswaise namens Sibylle. Das Schicksal führt ihn und das Mädchen nach Ueberwindung verschiedener Hindernisse zurück ins »Paradiesli«.

Das nett illustrierte Buch ist gegenwartsnah, seine erzieherische Grundhaltung ist anerkennenswert. Leider ist der Sprache nicht überall die nötige Sorgfalt gewidmet worden; ferner entsprechen die Äußerungen der Kinder nicht immer den psychologischen Voraussetzungen. Trotzdem werden die jugendlichen Leser das Schicksal dieses Auslandsschweizerbuben mit Anteilnahme verfolgen. fb.

Max Voegeli: Die wunderbare Lampe. Illustriert von Felix Hoffmann. Verlag Sauerländer, Aarau, 1952. 228 S. Ln. Fr. 9.90.

Dem 1921 geborenen, heute als freier Schriftsteller lebenden Max Voegeli wurde für sein Jugendbuch »Die wunderbare Lampe« vom SLV der Jugendbuchpreis 1953 verliehen.

»Die wunderbare Lampe« kann mit Recht zu den besten Jugendbüchern des letzten Jahres gezählt werden. Die abenteuerliche Erzählung knüpft an das Märchen von Aladins Wunderlampe an. Ali, ein Bettlerbub, jagt der wunderkräftigen Lampe nach, bis er nach zahlreichen Gefahren und Irrtümern seinen Weg erkennt und geläutert als königlicher Prinz in seine Heimat zieht. Die farbenprächtigen Märchenwelt des Orients, das Bagdad Harun al Raschids und die Meerfahrt mit Sindbad, dem Seefahrer, kommen dem Bedürfnis der jugendlichen Leser nach Spannung und Abenteuer entgegen. Der Verfasser vermittelt gleichzeitig eine tiefe Lebensweisheit mit der ethischen Forderung nach Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit. Die Sprache ist dem drängenden Geschehen angepaßt, bilderreich; wir loben ihre Klarheit und Gepflegtheit. Das sauber illustrierte Buch sei als Lektüre den Jugendlichen warm empfohlen. fb.

LESEALTER: AB 14 JAHREN

Hugo Kocher: Der letzte Steinbock am Mont Do-

lent. Illustriert vom Verfasser. Benziger Verlag, Einsiedeln, 1952. 206 S. Fr. 12.90.

Hugo Kocher, in dem das Talent eines guten Erzählers mit genauer Beobachtungsgabe und tiefer Liebe zur Natur glücklich verbunden ist, schildert in diesem Buch, wie geldgieriger Aberglaube und menschlicher Haß zum Untergang der letzten Steinwildkolonie im Wallis geführt haben. »Held« der Erzählung ist ein weithin bekannter Steinbock; den Hintergrund seines spannenden Schicksals bildet das erhabene Hochgebirge mit seinen Stürmen und Gefahren, mit seinem wechselvollen Antlitz im Laufe der Jahreszeiten und der Kampf zwischen zwei feindlichen Brüdern, zwischen Geradheit und Verworfenheit. Die fesselnde und gleichzeitig lehrreiche Erzählung wird sowohl die jugendlichen Leser wie auch den erwachsenen Tier- und Naturfreund in ihren Bann ziehen. fb.

Alberta Rommel: Christl und die Vagabunden. Ill. von Prof. G. W. Rößner. Hermann Schaffstein Verlag, Köln. 160 S.

Froher Optimismus über den Sieg des Guten im jungen Menschen kennzeichnet die Erzählung, die in einem flüssigen Stil geschrieben ist. Eine bezaubernde Romantik liegt über dem »fahrenden Volk« der jungen Spieler, meist deutschen Studenten und Studentinnen, die mit ihren heitern und ernsten Spielen die Sorgen der Nachkriegszeit erleichtern möchten. Immer wieder ist es Christl, die mit ihrem frohmütigen Wesen die gegensätzlichen Charaktertypen zu einem vermag. Ein wahrer Friedensengel! Ihre Liebe und Geduld siegen schließlich auch über den Vagabunden Michel, einen eigenwilligen, aber doch grundbraven Jungen. Mädchen, aber auch Jungen, von 14 Jahren an greifen mit Nutzen nach dieser Lektüre. Mn.

Charles und Mary Lamb: Wie es euch gefällt und andere Erzählungen nach Schauspielen von William Shakespeare. Verlag Herder, Freiburg, 1951. 173 S.

Schon anfangs des letzten Jahrhunderts waren die Nacherzählungen einiger Schauspiele Shakespeares durch Charles und Mary Lamb als Jugendlektüre beliebt. Diese »Tales from Shakespeare« sind durch Dr. Alice Sieben in gutes, dem Verständnis der reiferen Jugend angepaßtes Deutsch übertragen worden; etwas störend fanden wir einige alttümliche Ausdrücke wie alldieweil (S. 46), jetzund, allgemach, selbdritt (S. 47), dermalen (S. 148), die wir von unseren Schülern nicht nachgeahmt wünschen.

Diese Nacherzählungen acht Shakespearescher Schauspiele werden die Lektüre der Dramentexte nie ersetzen, bieten aber, da das Wesentliche jedes Stückes gut herausgehoben ist, eine leicht verständ-

liche Einführung für alle, welche die Erzählform leichter lesen als die Sprache der Bühne. *fb.*

Fritz Taeger: Das alte Rom. Hermann Schaffstein Verlag, Köln. 72 S. kart. DM 1.20.

Von Fritz Taeger besitzen wir das große Geschichtswerk »Das Altertum (Europa-Verlag, Zürich/Wien 1950⁴). »Die römische Phase«, die dort 488 Seiten einnimmt, ist hier auf 65 kleine Seiten komprimiert, wobei die konkrete Substanz fast ganz verdampft und nur die abstrakte Deutung der Entwicklung übrigbleibt. Das Büchlein wird sich daher kaum als Lehrmaterial zur alten Geschichte eignen, doch wäre der Versuch zu wagen, ob es ein Deutschlehrer an einem Gymnasium als Klassenlektüre gebrauchen könnte, da es ein Beispiel schöner Sachprosa darstellt — Sachprosa etwa im Sinne der Anregung von Max Moser im Gymnasium Helveticum (April 1951). *Alfred Loepfe.*

MÄDCHENBÜCHER

Ernst Balzli: Hanni Steiners zweite Prüfung. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau, 1952. 226 S. Geb. Fr. 9.80.

Die junge Lehrerin Hanni Steiner tritt ihre erste Stelle an und übernimmt eine neunklassige Gesamtschule in einer Berner Bauerngemeinde. Indem sie sich energisch für einen armen, mißhandelten Verdingbuben einsetzt, schafft sie sich Feinde im Dorf, und ihre definitive Wahl ist ernstlich gefährdet. Die in sich abgeschlossene Fortsetzung des bekannten Mädchenbuches »Hanni Steiner« ist lebendig geschrieben und entbehrt nicht einiger feiner, humorvoller Züge. Sie ist ein wertvoller Beitrag zum Verdingkindproblem.

Das Buch eignet sich als Lektüre besonders für Mädchen, es ist zukünftigen Lehrern und Lehrerinnen zu empfehlen und bietet auch den Erwachsenen einen besinnlichen Lesestoff. *fb.*

Josy Brunner: Sabina. Ein Mädchen fliegt nach Palästina und findet dort einen Beruf. Mit vier Bildtafeln und Illustrationen von Hans Küchler. Rex-Verlag, Luzern, 1952. 224 S. Geb. Fr. 12.80.

Sabina, eine sechzehnjährige Schülerin der Luzerner Sekundarschule, darf mit ihrem Vater an einer Studienreise nach dem Heiligen Land teilnehmen. Die Verfasserin schöpft aus einer reichen Fülle eigener Erlebnisse und bietet ein eindruckliches Bild der fremden Menschen und orientalischen Städte, eine prächtige Schilderung der Landschaft Palästinas. Darüber hinaus aber weiß die Verfasserin geschickt eine lebendige Beziehung zwischen der Heiligen Schrift und den aus der Bibel bekannten Örtlichkeiten herzustellen.

Das auch in der Aufmachung gediegene Jungmädchenbuch ist bewußt katholisch gehalten, erziehe-

risch wertvoll und zeugt von einer rühmenswürdigen Aufgeschlossenheit auch modernen Problemen gegenüber. *fb.*

Sophie Gasser: »Aber Barbara!« Ill. von Georgette Schneeberger. Verlag Benziger & Co AG., Einsiedeln, 1953. 192 S. Geb. Fr. 8.90.

In Bärbeli kann jedes Mädchen ein Stück von sich selber finden. Es ist ein Mädchen wie hundert andere, eigenwillig, stolz, herrschsüchtig, eifersüchtig, frech. Der Kampf, über diese Fehler Herr zu werden, kostet Opfer und — Niederlagen. Doch Bärbeli ringt sich durch, daß es zur wirklichkeitsnahen Barbara wird, die das Leben meistern will. Barbara offenbart jedem Mädchen das Geheimnis, wie es sich selber erziehen kann. Das Buch zeigt zudem, daß Reinheit des Herzens das Wichtigste ist. Sprache und Illustration sind dem Alter angepaßt. »Aber Barbara« ist, abgesehen von etwas schwächeren Stellen, zu empfehlen. *-br-*

Hertha von Gebhardt: Pack zu, Gisela! Illustriert von Prof. Georg Walter Rößner. Hermann Schaffstein Verlag, Köln-Marienburg, 1939. 143 S.

»Pack zu, Gisela!« ist ein Buch, das von jungen Mädchen in einem Atemzug gelesen werden kann, obwohl es das gewöhnliche, alltägliche Leben, nichts Außergewöhnliches, Weltbewegendes zeigt. Mit psychologischer Feinheit zeichnet die Autorin Giselas Kampf und das Erwachen des Fraulichen, Mütterlichen in ihr; daneben die Bubenseele: den Bubenzolz, die innere Feinfühligkeit, die Ritterlichkeit. Das Offene, Ehrliche, Willensstarke in Giselas Charakter spornt die Mädchen an, selber so zu werden. Der religiöse Gehalt fehlt dem Buche vollständig. Die Sprache ist einfach, dem Alter angepaßt. *-br-*

Mary Noothoven-van Gloor: Das Mädchen Jennifer. Hermann Schaffstein Verlag, Köln, 1952. 176 S. Fr. 6.70.

Im Mittelpunkt dieses flotten Mädchenbuches stehen zwei Mädchen aus ganz verschiedenem Milieu: Jennifer, die künstlerisch-begabte Tochter eines Bildhauers, der aus Amerika in ein holländisches Dorf zurückkehrt, um sein Meisterwerk zu vollenden — und die aus einem gut bürgerlichen Arzthaus stammende Helene. Die Freuden und Leiden dieser Freundschaft zweier Mädchen werden unsere jugendlichen Leserinnen ab 12 Jahren bestimmt fesseln. *fi.*

Christoph von Schmid: Rosa von Tannenburg. Illustriert von Li Rommel. Verlag Otto Walter AG, Olten, 1952. 160 S. Geb. Fr. 6.90.

Die meisten der moralisierenden Erzählungen des Augsburgers Christoph von Schmid sind in Vergessenheit geraten; einzig die 1816 erschienene Erzählung von dem tapfern Schloßfräulein von Tan-

nenburg, dem es gelingt, durch eine mutige Tat das Herz eines bösen Ritters zu rühren und ihren geliebten Vater aus dem dunklen Verließ zu retten, hat bis heute nicht ihren Reiz verloren. Die Erzählung ist von Adolf Adams geschickt bearbeitet und etwas der heutigen Jugend angepaßt worden. Das fein illustrierte Buch eignet sich in seiner netten Aufmachung gut als Geschenk für Mädchen ab zehn Jahren. fi.

KALENDER, SAMMLUNGEN UND REIHEN

Theo Marthaler: Taschenbuch für die Schweizer Schuljugend. Verlag der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich, Witikonstraße 79. 160 S. Brosch. Fr. —90.

Das handliche Taschenbuch verbindet erstmals den Aufgabenkalender mit einer unaufdringlichen, aber durch das ganze Jahr hindurch sich erstreckenden Verkehrserziehung. Die für den Sonntag beigedruckten Zitate und Sprichwörter sind außerdem von allgemein erzieherischem Wert. Die Daten des Kalenders sind vom Schüler selber einzusetzen, so daß das gefällige Taschenbuch nicht nur für ein bestimmtes Jahr gebraucht werden kann.

Drachenbücherei, Bd. 9—Bd. 32. Verlag Sauerländer & Co., Aarau. 70—125 Seiten. Preis pro Band Fr. 1.55.

Die »Drachenbücher« (1. Reihe der »Juventusbücherei«) erfreuen sich mit Recht einer großen Beliebtheit, bieten sie doch sehr preiswerte, ausnahmslos literarisch gut ausgewählte Novellen und Erzählungen bekannter Meister der Weltliteratur. Die handlichen Bändchen sind alle sehr spannend, attraktiv in der Aufmachung und helfen so bestimmt mit, minderwertige Literatur durch literarisch wertvollen Lesestoff zu bekämpfen.

Vom erzieherischen Standpunkt aus muß festgestellt werden, daß die folgend besprochenen Nummern der »Drachenbücherei« mit wenigen Ausnahmen erst für Jugendliche vom 16. Altersjahr, wenige Nummern überhaupt nur für reifere Jugendliche und Erwachsene geeignet sind.

Bd. 9, Wilhelm Hauff: Die Karawane.

Hauffs märchenhafte Rahmenerzählung, in der sich der Zauber von 1001 Nacht spiegelt, gehört längst zur »eisernen Märchenration« eines Buben oder Mädchens; die preiswerte Ausgabe ermöglicht es, diese Märchen jeder, wenn auch bescheidenen Eigenbücherei einzuverleiben.

Bd. 10, R. L. Stevenson: Das Haus in den Dünen.

Zwei Männer kämpfen um eine Frau, und ein schurkischer Bankier wird von den geschädigten Carbonari umgebracht. Die spannende Handlung

rollt vor dem Hintergrund der sturmtobten Nordseeküste ab.

Bd. 11, Charles Sealsfield: Die Prärie am Jacinto.

Aus Karl Postls »Kajütenbuch« wurde der abenteuerliche Bericht des Obersten Morse ausgewählt, der sich in den endlosen Prärien von Texas verirrt; ein Mörder rettet den halb Wahnsinnigen und stellt sich, gepeinigt von Gewissensbissen, dem Richter. Die Erzählung eignet sich der Milieuschilderung einer verrufenen Schenke wegen nur für reifere Jugendliche.

Bd. 12, C. F. Meyer, Der Schuß von der Kanzel.

Meyers immer wieder gern gelesene, einzige humoristische Novelle vom mutwilligen General Wertmüller, der es versteht, zwei Liebende zusammenzubringen und dabei seinen Spaß mit dem geistlichen Waffenliebhaber, dem Pfarrer von Mythikon, zu haben.

Bd. 13, Friedrich Gerstäcker: Der Schiffszimmermann.

Ein Matrose, der auf die paradiesische Koralleninsel Tubuai im Stillen Ozean geflüchtet ist, wird von seinem frühern Kapitän erkannt, eingefangen und zur Fahrt mit einem Walfischfänger gezwungen. Auf der Rückkehr gelingt ihm mit Hilfe des eingeborenen Schwagers die Flucht zum zweiten Mal. Die spannende Erzählung eignet sich schon für Jugendliche ab 13 Jahren.

Bd. 14, E. Th. A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi.

Die zur Zeit Ludwigs XIV. sich abspielende Kriminalgeschichte von dem angesehenen Goldschmied Cardillac, der aus krankhafter Gier nach Schmuck zum Mörder wird, hat bis heute noch nichts von ihrer unheimlichen Atmosphäre eingebüßt.

Bd. 15, Prosper Mérimée: Carmen.

Mérimées Novelle von der tragischen Leidenschaft des Spaniers José zur hemmungslosen Zigeunerin Carmen schenkte Bizet den Text zu seiner Oper, kann aber trotz ihrer Berühmtheit nicht als Jugendlektüre angesehen werden.

Bd. 16, Theodor Fontane: Unterm Birnbaum.

Ein Wirt ermordet einen polnischen Geschäftsmann, um reich zu werden; denn »Armut ist das schlimmste, schlimmer als der Tod«. Wie die Gerechtigkeit über den Mörder, dem es gelang, die Untat vor dem ganzen Dorfe zu verheimlichen, siegte, schildert der Dichter mit der ihm eigenen Liebe zur Wirklichkeit und genauen Wiedergabe psychischer Zustände.

Bd. 17, Herman Melville: Benito Cereno.

Die Erzählung von den Grausamkeiten meutender Neger auf einem spanischen Sklavenschiff ist weniger durch den Ablauf der Handlung als durch

die meisterhafte Wiedergabe einer Atmosphäre der Hinterhältigkeit und Zweideutigkeit gekennzeichnet. »Benito Cereno« kann als charakteristisch für das unstete und rebellische Temperament des abenteuernden Seefahrers Melville angesehen werden.

Bd. 18, Adalbert Stifter: Der Heilige Abend.

»Der Heilige Abend« (später in der Novellensammlung »Bunte Steine« mit »Bergkristall« betitelt) ist eine der schönsten Weihnachtsgeschichten überhaupt. Dem Herausgeber gebührt Dank, daß neben den meist abendteuerlichen, oft von Verbrechen erfüllten andern Bändchen auch diese innige Erzählung der gläubigen Kindlichkeit und erhabenen Naturschau in die Reihe aufgenommen wurde.

Bd. 19, Alexander Puschkin: Dubrowskij.

Die Erzählung von dem jungen Dubrowskij, der es unternimmt, das seinem Vater durch einen gewalttätigen, reichen Nachbarn angetane Unrecht zu rächen, ist nicht nur eine spannende Räubergeschichte, sondern der große russische Erzähler hat hier ein anschauliches Bild seiner Zeit und ihrer Intrigen gezeichnet.

Bd. 20, B. Björnson: Synnöve Solbakken.

Der norwegische Dichter erzählt, wie Synnöve vom Sonnenhügel dem rauflustigen Nachbarnssohn Thorbjörn trotz aller Schwierigkeiten die Liebe bewahrte, bis nach einer blutigen Streiterei der Bursche selber zur Einsicht und Ruhe kam. Die Erzählung des betrunkenen Aslak (S. 56) hätte für eine Jugendschrift diskret gekürzt werden dürfen!

Bd. 21, Joseph Conrad: Gaspar Ruiz.

Ein durch seine Stärke überall gefürchteter Eingeborener von primitiver Denkweise wird von einem spanischen Mädchen, das ihn nach seiner Flucht aus der Gefangenschaft gepflegt hat, zum erbarmungslosen Kampf gegen die eigenen Landsleute aufgehetzt. Die Kämpfe der südamerikanischen Freiheitstruppen gegen die spanischen Herren werden in ihrer ganzen Grausamkeit ausgemalt.

Bd. 22, Marc Monnier: Die Braut des Briganten.

Bd. 23, Schi Nai Ngau: Der Rebell.

Weder die in den Tagen des italienischen Freiheitskampfes sich abspielende Räubergeschichte des Genfer Schriftstellers, noch die aus dem Chinesischen übersetzte Räubergeschichte von einem als Branntwein saufenden Mönch getarnten flüchtigen Mörder kann trotz des positiven Schlusses und trotz des literarischen Wertes Anspruch auf erzieherischen Gehalt erheben.

Bd. 24, R. L. Stevenson: Dr. Jekyll und Mr. Hyde. Wie kein anderes Werk zeugt »The Strange Case of Dr. Jekyll and Mr. Hyde« von der zwiespältigen Natur und den innern Kämpfen des großen schottischen Dichters, die grausige Erzählung von jenem Arzt, dem es gelingt, dem bösen Prinzip seines

Selbsts einen Körper zu schaffen und so ein schrecklich verbrecherisches Doppelleben zu führen.

Bd. 25, Honoré de Balzac: Adieu.

Die Erzählung von der irrsinnigen Geliebten des französischen Obersten Philipp eignet sich nicht für jugendliche Leser. Dem erwachsenen Leser wird die meisterhafte Schilderung des unheilvollen Rückzuges der Großen Armee über die Beresina und das ergreifende Schicksal der Gräfin von Vandières packen.

Bd. 26, Theodor Storm: Zur Chronik von Grieshuus.

Das Wissen um die Unsicherheit und die Vergänglichkeit alles Irdischen und die starke Vorliebe für Themen aus der Vergangenheit bestimmten Storms dichterisches Schaffen entscheidend. »Zur Chronik von Grieshuus« ist eine jener historischen Novellen, in denen Storms realistische Erzählweise ihre höchste Meisterschaft erreicht hat. Nirgends aber drängt das historische Interesse vor; weil über allem des Dichters innige Teilnahme am harten menschlichen Schicksal strahlt, bedeutet die Erzählung eine wertvolle Bereicherung für reifere Jugendliche.

Bd. 27, Nikolai Lesskow: Das Schreckgespenst.

Die spannende Erzählung des russischen Schriftstellers von dem »leeren Herbergswirt« Sseliwán, den die Dorfbewohner in sinnlosem Aberglauben als »Schreckgespenst« verfolgen, ist sowohl wegen der anschaulichen Schilderung des russischen Bauernlebens wie auch des edlen menschlichen Gehaltes wegen als Lektüre für Jugendliche sehr zu empfehlen.

Bd. 28, Rudyard Kipling: William.

Englische Kolonialoffiziere bringen den von einer schweren Hungersnot bedrohten Distrikten Indiens Lebensmittel. Einer der Offiziere namens Scott setzt sich unter unsäglichen Strapazen für den Lebensmitteltransport ein und erlangt durch seine Tat die Achtung und Liebe der ebenfalls am Hilfswerk beteiligten William Martyn. »William« ist weder eine Liebesgeschichte, noch gibt die Erzählung tiefern Einblick in die Leiden des geprüften Volkes, sondern es ist eine Kolonialerzählung, in der die englischen Retter über den Hunger triumphieren.

Bd. 29, Herman Melville: Billy Budd.

Die wohl beste Erzählung des nordamerikanischen Schriftstellers spielt auf einem englischen Kriegsschiff zur Zeit der Auseinandersetzungen zwischen Napoleon und England.

Der ob seinem sympathischen Äußern und ob seiner verträglichen Haltung allgemein beliebte Matrose Billy Budd gibt einem ehrgeizigen Waffenmeister Anlaß zu unbegreiflichen Haß und Neid.

gefühlen. Der Waffenmeister verdächtigt den unschuldigen Matrosen der Meuterei, dieser tötet seinen Verleumder im Affekt. Der die tiefern Zusammenhänge erkennende Kapitän steht vor dem Dilemma: Gnade oder Todesstrafe nach herrschendem Kriegerrecht?

Die historischen und psychologischen Erläuterungen, überhaupt die ganze Problematik dieses »mysterium iniquitatis« zu verstehen, setzt eine gewisse Reife beim Leser voraus.

Bd. 30, Wilhelm Hauff: Die Bettlerin vom Pont des Arts.

Die ergreifende Geschichte einer bildschönen Frau und ihrer Tochter in unglücklicher Ehe muß trotz der literarischen Qualitäten aus weltanschaulichen Gründen abgelehnt werden: die Auflösung dieser Ehe und die Preisgabe des katholischen Glaubens um den Preis eines neuen Glückes sind mit unserer Weltanschauung nicht vereinbar.

Bd. 31, Friedrich Gerstäcker: In den Pampas.

Der bekannte Reiseschriftsteller führt uns mit dieser Erzählung in die weiten Pampas Argentiniens und mitten hinein in den (vor rund hundert Jahren ausgefochtenen) Kampf der freiheitsliebenden Unitarier gegen den rücksichtslosen Diktator Juan Manuel Rosas. Die spannende Handlung ist mit einer netten Liebesgeschichte um ein aus der Gefangenschaft befreites französisches Mädchen verknüpft.

Bd. 32, Alfred Neumann: Der Patriot.

Der letzte Jahr in Lugano verstorbene deutsche Schriftsteller behandelt in diesem kurzen Roman mit dialektischer Schärfe und ohne Diskretion das Problem der Schuld eines Einzelmenschen zum Segen der Gemeinschaft. Problemstellung und Inhalt des Romans sind von aktuellem Interesse, setzen aber reife Leser voraus: das Bändchen ist für Jugendliche nicht geeignet! fb.

»Blaue Bändchen«, Hermann Schaffstein Verlag, Köln, 1951—1953.

Der in bezug auf die Jugendlektüre ungemein produktive Schaffstein-Verlag in Köln schenkt den Kindern in seiner Reihe der »blauen Bändchen« preiswerte Erzählungen in sauberer, gefälliger Aufmachung. Die Bändchen sind vom Kultusministerium Nordrhein-Westfalen für den Gebrauch in Schulen genehmigt worden. fb

Nr. 31, Karl Simrock: Rätsel und Scherzfragen aus dem Deutschen Rätselbuch. 78. bis 83. Tausend. Hermann Schaffstein-Verlag, Köln 1950. 80 S. Geb.

Diese hier ausgewählten 490 Rätselreime, Räselmärchen, Räsellieder und Scherzfragen für Kinder aller Stufen mit Angabe der Lösungen unten an der Seite sind eine köstliche Gabe für Familie und

Schule, Kindergarten und Jugendgruppen. Lachende Freude, lustige Unterhaltung, geweckte Aufmerksamkeit und witziger Sinn lassen sich mit diesen Räseln und Scherzfragen schaffen und erreichen. In Deutschland auch zum Schulgebrauch zugelassen, weil ein wichtiger Beitrag zur Jugendlektüre. Nn

Nr. 267, Wilhelm Süvern: Kleine Maus auf Reisen. 31 S.

Die Geschichte von der kleinen Maus Lisette und den Gefahren, die sie bestehen muß, bis sie den Weg zurück ins Mäuseparadies findet, eignet sich gut für Erstkläßler. fb

Nr. 269, Karl Piepho: Klaus Klimperkleins seltsame Erlebnisse. Hermann Schaffstein-Verlag Köln, 1952. Illustriert. 64 S. Geb.

Der vierjährige Klaus erlebt als daumengroßes Menschlein die eigenartige Welt der Tiere in Wald und Feld, bis ein Kräutlein den nunmehr Sechsjährigen zur normalen Größe heranwachsen läßt. Zum Vorlesen für Vorschulpflichtige und zum Lesen durch die Erst- und Zweitkläßler, die ihre Tierumwelt auf anmutige Kinderweise verstehen lernen. Nn

Nr. 271, Georg Ploch: Karlmanns Zauberwald. 40 S.

Der kleine Karlmann besucht heimlich den Wald seines Onkels und erlebt viel Märchenhaftes und Fröhliches mit den kleinen und großen Waldbewohnern. Das nett illustrierte Bändchen bietet Kindern von 8 Jahren an nicht nur eine reizende Lektüre, sondern enthüllt mit seinen genauen Beobachtungen viel Wissenswertes von den Lebensgewohnheiten der Tier- und Pflanzenwelt eines Waldes.

Nr. 42, Chr. Andersen: Däumelinchen und andere Märchen. 75 S.

Zehn unsterbliche Märchen des begnadeten dänischen Erzählers, ausgewählt für Kinder ab 9 Jahren.

Nr. 263, Alfred Bergien: Von Kindern und Tieren. 79 S.

Elf kürzere Erzählungen für Kinder ab 11 Jahren; zu den besten Geschichten zählen wir die Fahrt im Schneesturm und die Weihnacht des kranken Hansel, die sich beide auch gut zum Vorlesen eignen.

Nr. 22, Theodor Volbehr: König Bob der Elefant. 88 S.

Das reizende Tiermärchen, erstmals 1908 erschienen, hat nichts von seinem Zauber eingebüßt. Bob errichtet auf einer Urwaldinsel ein Tierparadies und verteidigt sein Reich gegen die blutgierigen wilden Tiere, die tückischen Schlangen und die eindringenden Neger. Hilfsbereitschaft und friedliche Gesinnung siegen auf dieser Insel des Friedens. fb